

Die Inspectionen Borna und Pegau als siebente Abtheilung von SACHSENS Kirchen-Galerie.

Lief. 6.

R i s s c h e r.

(Beschluß.)

Poppo Friedrich v. Hartmann's 3 Söhne und seine Frau besaßen das Gut gemeinschaftlich bis 1773, wo es von Christian Gottlieb Freiherrn v. Hohen- thal auf Wartenburg erkaufte wurde für Joseph Alexander (Pruß) von den uralten Herzogen von Preußen und Winden und von Michal, Jablonowsky, des heil. röm. Reichs Fürst, Fürst zu Jablonow und Lachowce, Graf zu Liscianka und Jabalow, Freiherr v. Podhorce, Erbherr zu Jablonow in Litthauen, Starodwozee, Strabow, Czarnolas, Wojwod von Nowogrod, Ritter und Commandeur der Orden des heiligen Geistes, St. Michaelis, und St. Hubertus, Ehrenmitglied der Gesellschaft der schönen Künste und Wissenschaften zu Paris, der Arkadier zu Rom, Padua, Bologna, Starost zu Wolpa, Dnyrst, Dzwynogrod, Zagost, Herr auf Dubno, Krasne und Debelawce. Er war 1712 geboren und ein Sohn des polnischen Kron-Großfährndrichs Alexander Johann Jablonowsky. Er hatte, der ausgebrochenen Unruhen wegen, Polen verlassen und ließ sich in Leipzig nieder, wo er das Palais zum Kurprinzen kaufte und die noch bestehende, nach ihm benannte gelehrte Gesellschaft gründete. Nachdem er Rißscher gekauft, that er viel für dessen Verschönerung und baute unter andern den Thurm des Schlosses, dessen beide Uhr Glocken die Umschrift

IOS. ALEX. S. R. I. PRINCEPS.

JABLONOWSKY, EQUES, TORQUATUS
AC COMMENDATOR ORDINUM. S.

SPIRITUS S. MICHAELIS. et S. HUBERTI.

nebst dem fürstlichen Wappen tragen. An der Ausführung dessen, was er noch für Rißscher thun wollte, wurde er durch seinen, am 1. März 1777 erfolgten Tod verhindert. — (Denkwürdig bleibt es der Gemeinde, daß er einen Galgen aufzuführen wollte, wahrscheinlich um seine mitgebrachten Leibeignen zu bestrafen, doch wurde es von der sächsischen Behörde verhindert. Ihm folgte auf Rißscher sein Sohn Dobrigost August Fürst Jablonowsky, für den der churfürstlich sächsische Finanzprokurator, August Wilhelm Schroth, Lehnsträger wurde. Am 20. September 1787 verkaufte jedoch der Fürst sein Gut förmlich an seinen Lehnsträger, dieser aber am 23. Februar 1788 an Benedict Christoph, Freiherrn v. Niebecker, großherzoglich Sachsen Weimarschen Obristleutenant, der 1795 das Gut seiner Gemahlin überließ, von welcher es 1798 ihre 3 Töchter, Charlotte v. Nolting, geborne Freiin v. Niebecker, Christiane, Freiin v. Niebecker und Auguste, Freifrau

v. Keller, erhielten. Von Letzterer, die den 30. Decbr. 1832 starb, ging es käuflich über an den dormaligen Besitzer, Herrn Karl Friedrich August Freiherrn v. Keller, großherzoglich Sachsen Weimarschen Major a. D. Mit dem Besitze des Rittergutes ist die Collatur über die hiesige Pfarr- und Schulstelle verbunden. —

Wenn die Kirche erbaut worden ist, kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden. Ihre Bauart zeigt, daß sie nicht mit einem Male entstand, so viel weiß man, daß Dr. Romanus Teller viel für sie gethan. Ihr Inneres ist freundlich, durchaus steinern, doch fast zu klein für die Parochianen. Früher hingen in ihr eine Menge alter Bilder, die aber alle heraus genommen worden sind und seit der Zeit ist sie schmucklos weiß angestrichen. Die Glocken sind schon erwähnt; eine Dritte noch vorhandene ist älter und der Sage nach aus einem benachbarten, durch die Hussiten zerstörten Dorfe hierhergekommen. — Es ist in hiesigem Pfarrarchive noch ein Ablassbrief vom Jahre 1480 vorhanden, aus dem erhellt, daß die Kirche in katholischer Zeit die Nikolaikirche hieß und unter Raumburg stand. Wir theilen denselben mit:

Guillormus Ostiensis, Rodericus Portuensis, Marcus Oliverius Albanensis, Marcus Penestensis, Episcopi; Johannes t. t. Sanctae Caeciliae, Johannes t. t. Sancti Marcelli, Petrus t. t. sancti Nicolai inter imagines Philibert t. t. sanctorum Johannis et Pauli, Gabriel t. t. sanctorum Sergii et Bachi, Hieronymus t. t. sancti Chrysogoni, Presbyteri, Franciscus sancti Eustachii et Raphael sancti Georgii. Diaconi. —

Miseratione divina sacrosanctae romanae ecclesiae Cardinales. Universis et singulis ex perfidelibus praesentes tabulas inspecturis et auditoris salutem in domino sempiternam. Quanto frequentius expersidelium mentes ad opera devotionis inducimus, tanto salubrius eorum animarum saluti providemus. Cupientes igitur, ut parochialis ecclesia sancti Nicolai in Kytzscher Numburgensi dioecesi congruis frequentetur honoribus et ab expersidelibus jugiter veneretur, ac in suis structuris et aedificiis debite reparetur, conservetur et manu teneatur, nec non libris, calicibus, luminaribus, ac aliis ornamentis ecclesiasticis decenter muniatur, in ea quoque cultus augeatur divinus, et ut expersideles eo libentius devotionis causa confluant ad eundem et ad reparationem ac alia opera praemissa manus promptius porrigant adjunctices, quo maximo ibidem dono coelestis gratiae uberius conspexerint se refertos de omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, auctoritate confisi. Omnibus et singulis utriusque sexus expersidelibus vere poenitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in Dominica, qua canta-